

Telefunken-Autosuper IA-42 - gibt's nicht? Gibt's doch!

Herbert Börner, Ilmenau

Originalbeitrag erschienen in: FUNKGESCHICHTE Jg. 32 (2009) Nr. 183, S. 25 - 26

In meinem Beitrag "Die deutschen Autoempfangsgeräte bis 1945" [1] ist zu lesen: "Von weiteren Entwicklungen nach Kriegsausbruch 1939 ist nur der Typ 7 A 741 H von Blaupunkt bekannt." Deshalb war ich sehr skeptisch, als sich vor kurzem die Gelegenheit bot, einen Telefunken-Autosuper Typ IA-42 zu erwerben. Bis dahin war ich der Überzeugung, dass es nach dem Typ IA-39 (1939/40, Bild 1) bis zum Kriegende keine weiteren Autosuper von Telefunken gab.

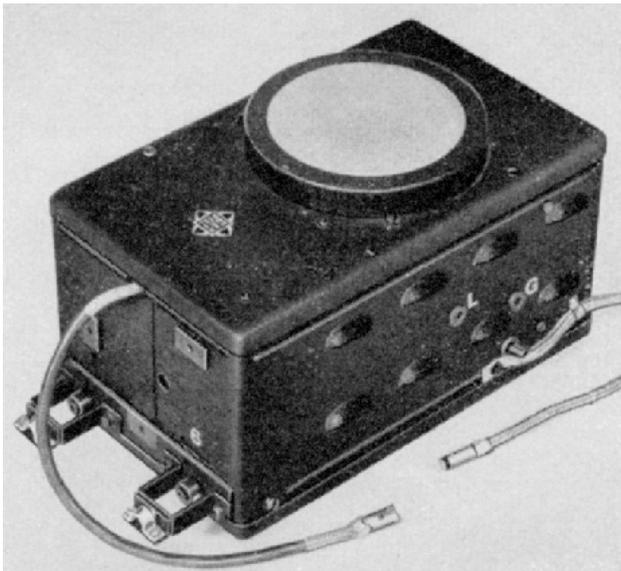


Bild 1: Telefunken IA-39, Ausführung mit eingebautem Lautsprecher (Repro aus [2]).

Nachdem das Gerät angekommen war, gab es keinen Zweifel mehr: Auf einem Abziehbild sind - durch das Profil des Kräusellacks verwischt - mit ziemlicher Deutlichkeit die Telefunkenraute und daneben die Inschrift "IA-42" zu erkennen, Bild 2.

Auffällig am IA-42 ist die erhöhte, gewölbte Oberschale mit dem Lautsprechergitter, Bild 3. Dadurch erübrigt sich die Hutze, die

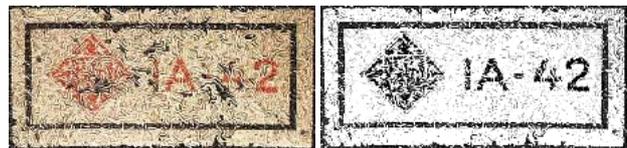


Bild 2: Das "Typenschild" ist ein Abziehbild, auf dem die Initialen "IA-42" zu erkennen sind, rechts mit hervorgehobenem Kontrast durch Bildbearbeitung.

beim IA-39 wegen der zu geringen Einbautiefe für den Lautsprecher erforderlich war.



Bild 3: Ansicht des IA-42.

Der Innenaufbau entspricht weitgehend dem des IA-39, auch die Röhrenbestückung ist mit EF 11, ECH 11, EF 11, EBC 11, EDD 11 und EZ 11 dieselbe, Bild 4. Die Röhren scheinen noch die Originalbestückung zu



Bild 4: Blick in das Innere des IA-42.

Rundfunkempfänger

sein, ihre Herstellungs-codes weisen auf den Zeitraum zwischen März 1942 und September 1943 hin, so dass man von einem Fertigungsdatum des Gerätes im Herbst 1943 ausgehen kann.



Bild 5: Anschlusstücke am IA-42, links auseinander geschraubt.

Die verbesserten Anschlusstücke für die biegsamen Wellen bestehen aus einer verschraubbaren Glocke mit Überwurfmutter (Bild 5), nicht wie beim IA-39 etwas spartanisch aus Blechwinkel mit Schelle. Dagegen gleicht das Bedienteil des IA-42 haargenau dem des IA-39, einschließlich des Schlüssels zum Sperren bzw. Entsperren des linken Bedienknopfes, Bild 6.

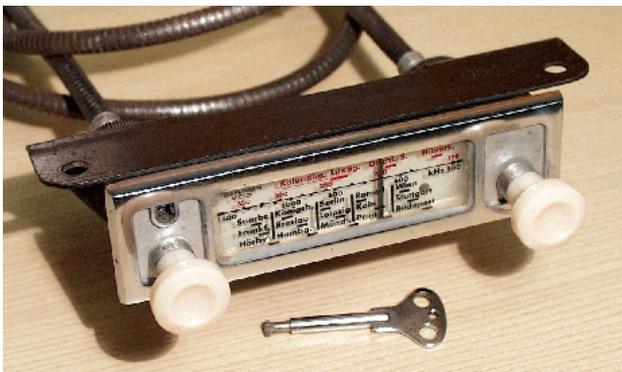


Bild 6: Bedienteil des IA-42

In der Beschreibung des IA-39 [2] wird extra darauf hingewiesen, dass zur Umschaltung von 6 V auf 12 V das "komplette Gleichstromwandlerteil" ausgewechselt werden muss. Auch hier weist der IA-42 eine Veränderung auf: Nach Lösen eines Deckels am Boden des Zerhackerteils wird eine Lötösenplatte sichtbar, an der durch vorgegebene Brücken die Umschaltung zwi-

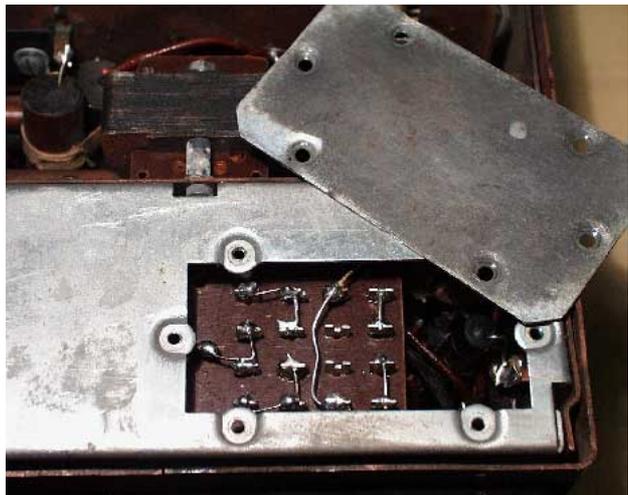


Bild 7: Unter einem Deckelchen die Lötösenplatte zur 6V-/12V-Umschaltung.

schen 6 V und 12 V vorgenommen werden kann, Bild 7.

Nochmaliges Suchen, auch im Internet, brachte keine weiteren Erkenntnisse zum IA-42. Selbst im Telefunken-Werkstattbuch von 1948 [3] wird er nicht erwähnt. Vielleicht kann ein Leser weitere Hinweise auf Quellen geben, z.B. für das Schaltbild. Der Autor wäre dafür dankbar. G

Literatur:

- [1] Börner, H.: Die deutschen Autoempfänger bis 1945. FUNKGESCHICHTE 21 (1998), Teil 1: Nr. 119, S. 146 - 150, Teil 2: Nr. 121, S. 241 - 245
- [2] Telefunken-Autosuper IA-39. Erklärung und Gebrauchsanleitung. Berlin: Telefunken 1939
- [3] Telefunken-Werkstattbuch. Zusammenfassender Neudruck aller bis zum Jahre 1948 erschienenen Werkstattbücher einschließlich der erschienenen Nachträge. Berlin: Telefunken 1948